



## 32. Bremer Universitäts-Gespräche

Programm

### **Alternde Gesellschaft – Zukunftsszenarien zwischen Chancen und Risiken**

14. und 15. November 2019

Wissenschaftlicher Koordinator:  
Prof. Dr. Stefan Görres  
Universität Bremen

Schirmherrin:  
Dr. Franziska Giffey  
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Wolfgang-Ritter-Stiftung  
Universität Bremen  
unifreunde



## Die Idee

Seit 1988 laden die Wolfgang-Ritter-Stiftung, die Universität Bremen und die Unifreunde e.V. zu den Bremer Universitäts-Gesprächen ein. Ziel war und ist es, einen Dialog zu zeitaktuellen Themen über den wissenschaftlichen Rahmen hinaus mit gesellschaftlichen Akteuren anzuregen. Ein lebhafter Austausch von Vertretern und Vertreterinnen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft kann der Diskussion – so der Wunsch der Veranstalterinnen und Veranstalter – neue Impulse und Praxisrelevanz verleihen.

Die Bremer Universitäts-Gespräche beginnen am Donnerstagabend mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Festsaal des Schütting. Beim anschließenden Empfang der Sparkasse Bremen haben die Klausurgäste Gelegenheit zum ersten Gedankenaustausch. Der Freitag steht im Zeichen vertiefender Vorträge und intensiver Diskussionen. Im Atlantic Grand Hotel Bremen bietet sich den geladenen Gästen Raum zum Gespräch in ungestörter Klausuratmosphäre. In kurzen Referaten werden weitere Aspekte der in der Diskussion am Vorabend skizzierten Themen beleuchtet. In den anschließenden moderierten Diskussionen lassen sich Querschnittsfragen erörtern, kontroverse Positionen austauschen und bestenfalls Handlungsoptionen entwerfen.

## Die Veranstalter

Die Wolfgang-Ritter-Stiftung wurde 1970 von dem ehemaligen Inhaber der Martin Brinkmann AG gegründet. Als gemeinnützige Stiftung privaten Rechts hat sie sich das Ziel gesetzt, die Wissenschaften, ihre Einrichtungen und den akademischen Nachwuchs zu fördern. Mit den Bremer Universitäts-Gesprächen eröffnet die Wolfgang-Ritter-Stiftung ein Forum, das Themen und Meinungen weit über den akademischen Rahmen hinaus in die Öffentlichkeit trägt.

Leistungsstark, vielfältig, reformbereit und kooperativ – das ist die Universität Bremen. Rund 23.000 Menschen lernen, lehren, forschen und arbeiten auf dem internationalen Campus. Ihr gemeinsames Ziel ist es, einen Beitrag für die Weiterentwicklung der Gesellschaft zu leisten. Als eine der führenden europäischen Forschungsuniversitäten mit gut 100 Studiengängen pflegt sie enge Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen in der Region.

Die Gesellschaft der Freunde der Universität und der Jacobs University Bremen e.V., kurz unifreunde, wurde 1961 gegründet. Ihr Ziel ist es, die wissenschaftliche Lehre und Forschung zu unterstützen und den Universitätsgedanken zu fördern.

## Das Thema

Die demographische Entwicklung wird anhand düsterer Prognosen nicht selten als Horrorszenario beschrieben: Von Überalterung, einem Krieg der Generationen und dem Zusammenbruch sozialstaatlicher Systeme ist die Rede. So zu lesen in Frank Schirmmachers „Das Methusalem-Komplot“. Die tatsächlich zu erwartenden gewaltigen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse und deren Konsequenzen können aber auch neue Chancen der Lebensgestaltung bedeuten: Alter als gesellschaftliche Ressource. So zeigen z. B. Daten aus dem Freiwilligensurvey von Infratest, dass immer mehr älter werdende Menschen die Bedeutsamkeit zivilgesellschaftlicher Ressourcen entdecken und beginnen, sich in die Gestaltung unserer Gesellschaft einzumischen.

Eines ist sicher: Alter und Altern sind zentrale kulturelle, gesellschaftliche, gesundheits- und sozialpolitische Herausforderungen unserer Zeit und für die Zukunft. Zehn unaufhaltsame „Megatrends“ werden von einer großen Mehrheit befragter Experten als unzweifelhaft angesehen. Dazu zählen die zunehmende Globalisierung, die engere Vernetzung der Kommunikationsmedien und die Alterung der Gesellschaft.

In den kommenden Jahrzehnten wird sich die Altersstruktur der Gesellschaft enorm verändern: im Jahr 2060 wird jeder Dritte mindestens 65 Jahre alt sein – und jeder Siebte wird sogar 80 Jahre oder älter sein. Bedenkt man die hohe Lebenserwartung und den guten Gesundheitszustand vieler Senioren, so ist nicht verwunderlich, dass sich 67 Prozent der 65- bis 74-Jährigen laut der Generali Altersstudie (2012) schon gar nicht mehr als „alte Menschen“ bezeichnen. Wir werden uns mit einem völlig veränderten Bild vom Alter auseinandersetzen müssen.

Die Veränderungen werden sich in vielfältiger Weise auf nahezu alle Lebensbereiche auswirken und sich in unterschiedlichen Phänomenen äußern: die Zunahme der Lebenserwartung, ein sich veränderndes Verhältnis zwischen den Generationen sowie die Entwicklung anderer sozialer Lebensformen. Verändern werden sich zudem zentrale Lebensbereiche wie Konsum, Technik, Verkehr und Wohnen. Vor allem aber sind es die gesundheitlichen Chancen und Risiken, die mit einer immer älter werdenden Gesellschaft assoziiert werden: Einerseits verbunden mit dem exponentiellen und scheinbar kaum beherrschbaren Anstieg von chronischen Erkrankungen, Pflegebedürftigkeit und Demenz. Gründe hierfür sind u. a. die nach wie vor starke Ausrichtung des Gesundheitssystems an der Behandlung von Akuterkrankungen sowie der eklatante Fachkräftemangel. Denn ob die in wenigen Jahren fehlenden 500.000 Pflegefachkräfte allein durch Migration zu kompensieren sind, ist fraglich. Andererseits und gerade deshalb steckt in der Entwicklung der medizinischen, pflege- und gesundheitswissenschaftlichen Forschung ein enorm produktives Wachstumspotenzial. Bereits um das Jahr



---

2050 kann es vielleicht möglich sein, die Pflege über Robotik und intelligente Sensoren sowie die freigesetzten Potenziale einer Digitalisierung der Arbeitswelt sowie die medizinische Versorgung über digitale Medien zu gewährleisten und den eigenen Alterungsprozess aktiv zu steuern. Defekte Gene werden schneller repariert und so das Leben der Zellen verlängert. Defizite als Quellen des Fortschritts, entstanden aus der Notwendigkeit zur Kompensation biologischer Nachteile des Menschen.

Aus all dem ergeben sich gewaltige Herausforderungen für die Gesellschaft und die Politik aber auch für den Einzelnen, die eine Reihe von Fragen aufwerfen. Hier sollen die Bremer Universitäts-Gespräche 2019 ansetzen: Interdisziplinär und jenseits von festgefahrenen Strukturen soll Wissen ausgetauscht werden. Das Ziel ist, Denkhorizonte zu erweitern, um daraus langfristige und mutige Visionen für die Zukunft zu entwickeln.

**Donnerstag, 14. November 2019**

## **Öffentlicher Festvortrag Schütting Bremen**

**18:00 Uhr**

Begrüßung *Felix Krömer*  
Radio Bremen

Grußworte *Prof. Dr. Heiko Starobom*  
Vorstand der Wolfgang-Ritter-Stiftung

*Dr. Claudia Schilling*  
Senatorin für Wissenschaft, Häfen und Justiz der Freien Hansestadt Bremen

Festvortrag **Alternde Gesellschaft – Chancen und Risiken**  
*Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse*  
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Musikalischer Rahmen *Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse*  
Klavier

**20:00 Uhr** Empfang und Abendessen der Sparkasse Bremen mit geladenen Gästen



**Freitag, 15. November 2019**

## **Klausurtagung im Atlantic Grand Hotel Bremen**

Tagesmoderation: *Felix Krömer*, Radio Bremen

**9:00 Uhr**

### **Begrüßung und Eröffnung**

*Prof. Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter*  
Rektor der Universität Bremen

**9:15 Uhr**

### **Panel 1: Demografische Herausforderungen Gesundheit und Pflege im Kontext gleichwertiger Lebensverhältnisse**

*Prof. Dr. Heinz Rothgang*  
Universität Bremen

*MD Prof. Dr. Matthias von Schwanenflügel*  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

**10:30 Uhr**

**Kaffeepause im Foyer**

**11:00 Uhr**

### **Panel 2: Medizinische und technische Optionen Traum vom ewigen Leben**

*Prof. Dr. Dr. Konrad Beyreuther*  
Netzwerk AlternsfoRschung (NAR), Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

*Prof. Dr.-Ing. Andreas Hein*  
OFFIS-Vorstand, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

**12:15 Uhr**

**Mittagsbuffet im Foyer**

- 13:15 Uhr**      **Panel 3: Zukunftsszenarien**  
**Wie wir morgen altern werden**
- Dr. Marc Bovenschulte*  
Institut für Innovation und Technik (iit), Berlin
- Dr. Eike Wenzel*  
Institut für Trend- und Zukunftsforschung (ITZ), Heidelberg
- 14:45 Uhr**      **Kaffeepause im Foyer**
- 15:15 Uhr**      **Abschlussvortrag**  
**Ethik und Kultur einer alternden Gesellschaft**
- Prof. Dr. Dr. h.c. Julian Nida-Rümelin*  
Staatsminister a.D., Ludwig-Maximilians-Universität München
- 16:00 Uhr**      **Diskussion**
- 16:30 Uhr**      **Schlusswort**
- Prof. Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter*  
Rektor der Universität Bremen
- 17:00 Uhr**      **Ende der Veranstaltung**

